

Brady Bowman, State College, Pennsylvania (USA)

Anthropomorphismus der Vernunft. Hegels „Psychische Physiologie“

1. „Psychische Physiologie“ zwischen Empirie und Spekulation

Nihil est in intellectu, quod non fuerit in sensu – es ist nichts im Denken, was nicht im Sinne, in der Erfahrung gewesen. Es ist nur für einen Mißverstand zu achten, wenn die spekulative Philosophie diesen Satz nicht zugeben wollte. Aber umgekehrt wird sie ebenso behaupten: *nihil est in sensu, quod non fuerit in intellectu*, – in dem ganz allgemeinen Sinne, daß der *νοῦς* und in tieferer Bestimmung *der Geist* die Ursache der Welt ist (ENZ § 8).¹

Für diese in der Einleitung zur *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften* aufgestellte Behauptung liefern Hegels Ansätze zu einer „psychischen Physiologie“ eine Probe aufs Exempel. Unter dem Titel „psychische Physiologie“ stellt sich Hegel eine noch zu entwickelnde Wissenschaft vor, die „das System des inneren Empfindens in seiner sich verleiblichenden *Besonderung*“ (ENZ § 401 A) zu untersuchen und darzustellen hätte.

Zu den Gegenständen dieses zukünftigen Forschungszweiges zählt er unter anderem ein Phänomen, das er als das „Symbolisieren der Empfindungen“ (z.B. in Farben und Tönen) bezeichnet. Ein besonders deutliches Beispiel dafür liefert das Purpurrot, welches „von jeher für die königliche Farbe gegolten“ habe; „denn dasselbe ist die machtvollste, für das Auge angreifendste Farbe, – die Durchdringung des Hellen und des Dunklen in der ganzen Stärke ihrer Einheit und ihres Gegensatzes“ (ENZ § 401 Z).

Hegel schöpft das Beispiel aus Goethes *Farbenlehre*. Goethe begreift Farben als Wirkung einer grundsätzlichen Hell-Dunkel-Polarität, die sich sich zunächst einmal in zwei entgegengesetzte Richtungen auswirkt. Schiebt sich das Helle über das Dunkle, so entsteht eine helle Trübung des Lichts: das Gelb. Schiebt sich dagegen das Dunkle über das Helle, entsteht eine dunkle Trübung: das Blau. Diese beiden Farben sind verschiedener Grade der Steigerung fähig. Das helle Gelb steigert sich zu Gelbrot; das ihm entgegenge-

¹ G. W. F. Hegel, *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse* (1831), in ders. *Werke in zwanzig Bänden*, hg. v. E. Moldenhauer, K. M. Michel, Frankfurt am Main 1969 ff., Bde. 8–10. Im Folgenden zitiert im Text in Klammern als ENZ, gefolgt von §; A = Anmerkung, Z = Zusatz.